

Authentische Wohnzimmeratmosphäre

Funcoustic-Konzert entzückt die Zuhörer im Sigelsaal / Gesa Marie Schulze begeistert am Saxofon

Wenn sie ihre Besucher nach Hause schicken, dann tragen die in den allermeisten Fällen ein breites Lächeln in entspannten Mienen, nehmen die Erinnerung an einen tollen Abend und viel Musik im Ohr mit. So war es auch nach dem inzwischen schon legendären Funcoustic-Konzert, das traditionell das Kleinkunstbüh-

nenprogramm von Tourist-Info Bad Schönborn und Susanne Haas-Sigel vom Kursaal Stigel in Langenbrücken im neuen Jahr eröffnet. Dieses Mal waren die Gäste schon beim Ankommen glücklich, weil es ihnen gelungen war, eine Eintrittskarte für das bereits seit Wochen ausverkaufte Konzert zu ergattern.

Klaus Heinzmann, Leiter der Tourist-Info, brachte auf den Punkt, was die Besucher auf Sitz- und Stehplätzen zu erwarten hatten:

„Es wird gigantisch, es wird fan-

tastisch, es wird Funcoustic.“ Jens Bohmüller, Funcoustic-Stimme und Gitarren-Virtuose, versprach „neue Schwerpunkte“, bei denen Eagles-, Pink Floyd-, Dire Straits- und Deep Purple-Fans „nicht zu kurz kommen“ würden. Nach der Ouvertüre in gewohnter Funcoustic-Manier – locker, lustig, vortreff-

lich – kündigten die drei Musiker mit der spannungsgeladenen Melodie von Mancinis „Peter Gunn“, die von Saxofon-Klängen aus dem Hintergrund des Saals aufgenommen wurde, den Überraschungsgast des Abends an. Doch bedurfte es keiner Worte; das musikalische Können von Gesa Marie Schulze sprach für sich. Ob mit

„Englishman in New York“ oder dem Soundtrack aus dem Film „Lily was here“ oder später beim Pink Floyd-Special mit „Money“ und „Us and Them“, die Absolventin der Kunst- und Musikhochschule Mannheim, Stipendiatin der Landesstiftung mit Studium in Brasilien und freiberufliche Saxofonistin ließ Funken sprühen. Im genialen Zusammenspiel mit Jens Bohmüller und Ulrich „Uli“ Habfeld an den Gitarren und Bernd Schubach am Schlagzeug begeisterte die Wahlmannheimerin

nicht nur mit ihrem Können, sondern vor allem mit ihrem Feeling am Alt-, Tenor- und Sopransaxofon.

Neben diesem Überraschungs-Highlight lieferte Funcoustic genau das, was die alten und neuen Fans so sehr an ihnen schätzen: handgemachte Musik, eine authentische Wohnzimmeratmosphäre, gelungene Unterhaltung. Es ist die Harmonie, die Fingerfertigkeit, das Gespür für den Sound, den Groove und die Leichtigkeit der drei Bandmitglieder – nicht nur auf die Stücke bezogen, sondern auch im Agieren auf der Bühne – gepaart mit technischer Raffinesse des Backstage-Teams unter Klaus Habfeld, die Funcoustic-Konzerte so besonders machen und ihnen Festival-Atmosphäre verleihen. Und natürlich, dass sie immer für eine Überraschung gut sind. So in etwa im letzten Programmdrittel vernahm das Publikum recht ungewohnte Töne zunächst aus dem Off. Dann schritt würdevoll PipeMajor MacKenzie mit Dudelsack und im imposanten „Full Battle Dress“ der schottischen Highlanders mit Karo-Kilt des McKenzie-Clans durch den Sigelsaal. Es erklang „Amazing Grace“.

PipeMajor Pete MacKenzie alias Peter Kunz aus Karlsdorf-Neuthard ließ Jens Bohmüller nach einem gälischen Trinkspruch eine Whisky-Zeremonie angedeihen und verabschiedete sich mit der Hymne „Scotland The Brave“, die sich am Ende in „Muss i denn zum Städtele hinaus“ wandelte.

psp



HANDGEMACHTE MUSIK: Jens Bohmüller, Bernd Schubach und Uli Habfeld (von links) mit Saxofonistin Gesa Marie Schulze.

Foto: psp